

Studienmöglichkeiten

Dieses Kapitel will dazu beitragen, bei Schülerinnen und Schülern das Interesse an einem Logistikstudium zu wecken. Es verschafft Interessierten in drei Teilen einen ersten Einblick in die vielseitigen Studienmöglichkeiten im Logistikbereich, insbesondere mit den vorgestellten Studiengängen.

Um sich umfassend über die Studienmöglichkeiten und Fachrichtungen im Logistikbereich zu informieren, sind weitere detaillierte Recherchen notwendig, die über das hier dargestellte hinausgehen müssen. Im Kapitel „Linksammlung“ befinden sich weitere Informationsquellen für angehende Studierende, die bei der ergänzenden Recherche hilfreich sein können.

Inhalte dieses Kapitels sind:

1. Einleitung mit

- Karrierechancen
- Große Auswahl an Studienplätzen
- Mit welchem Abschluss finde ich in der Logistikbranche welchen Job?
- Anforderungen
- Interview mit einem Logistiker über Anforderungen und Bewerbende
- Der Studierendenwettbewerb „Logistik Masters“

2. Duales Studium mit

- Logistikmanagement an der Europäischen Fachhochschule Brühl
- Studium im Praxisverbund Fachrichtung Mechatronik an der Universität Kassel
- Studium der Warenwirtschaft und Logistik an der Berufsakademie Mosbach
- Betriebswirtin/Betriebswirt Fachrichtung Logistik an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Osnabrück-Emsland
- Vor- und Nachteile des dualen Studiums
- Ein BA-Absolvent über seine Ausbildung
- Übersicht Berufsakademien und Fachhochschulen

3. Fach- bzw. Hochschulstudium mit

- Bachelor of Science in der Logistik an der Universität Dortmund
- Technische Logistik (Master of Science) an der Universität Duisburg-Essen
- Die SRH Fachhochschule Hamm stellt sich vor
- Übersicht Fach- und Hochschulen

Einleitung

Ein logistisches Studium verspricht heutzutage beruflichen Erfolg und große **Karrierechancen**. Dafür gibt es im Wesentlichen drei Gründe, wie eine Bedarfsanalyse der TU Berlin gemeinsam mit der Bundesvereinigung Logistik (BVL) e. V. Mitte 2007 deutlich machte.

1. Das dynamische Wachstum der Logistik

Die Logistik wächst zurzeit etwa um sechs bis sieben Prozent jährlich. Industrie und Handel vergeben immer mehr logistische Aufgaben an externe Dienstleister (Outsourcing), dieser Anteil beträgt schon heute ca. 32 %. Von der Produktionsplanung bis zur Ersatzteilversorgung arbeiten in diesem Bereich in Deutschland schon ca. 2,6 Millionen Menschen. Um dieses Wachstum bewältigen zu können, werden jährlich 12.000 Fachkräfte benötigt. Von diesem Bedarf wird ein Anteil von ca. 4.000 Kräften durch interne Umsetzungen innerhalb der Unternehmen abgedeckt. Das heißt, die Logistik bietet jährlich etwa 8.000 akademisch ausgebildeten Fachkräften interessante Perspektiven.

2. Der Anteil der Akademiker in der Logistik wächst

Im Durchschnitt liegt der Anteil der Logistiker mit Hochschulabschluss zurzeit bei 17,5 %. Dabei sind es in der Industrie etwa 24 %, im Handel 18 % und bei den Logistikdienstleistern nur 12 %. Prof. Dr. Frank Straube, Leiter des Bereichs Logistik an der TU Berlin und stellvertretender Vorstandsvor-

sitzender der BVL meint: "Die Logistik benötigt aber einen Akademikeranteil von 20 bis 25 %. Der Bedarf ergibt sich, weil zum einen die Logistikdienstleistungsunternehmen bestrebt sind, ihre Akademikerquote auf Industrieniveau zu erhöhen und zum anderen, weil die Industrieunternehmen selbst weiteren Bedarf an qualifizierten Managern verstärkt nachfragen." Hieraus ergibt sich ein weiterer jährlicher Bedarf von 11.000 Absolventen.

3. An den Hochschulen wird unter Bedarf ausgebildet

Nach Prof. Straube werden jährlich in etwa 50 Hochschulen nur ca. 3.000 Logistiker ausgebildet, wovon auch noch ein Teil nicht für deutsche Unternehmen tätig wird. Aus den Zahlen zum Wachstum der Branche und zur Änderung des Akademikeranteils ergibt sich ein rechnerischer Mehrbedarf an akademisch ausgebildeten Logistikern von 16.000 Absolventen. Prof. Straub kommt zu dem Schluss, dass in Deutschland die Ausbildungskapazitäten in der Logistik an den Hochschulen dreifach werden muss.

Natürlich sind Prognosen über das zukünftige Wachstum der Logistik und des benötigten Akademikeranteils mit Vorsicht zu genießen. Die obigen Aussagen zeigen aber deutlich, dass es im Logistikbereich gute Berufsaussichten, insbesondere für Akademikerinnen und Akademiker, aber auch für anderweitig höher qualifizierte Fachkräfte gibt.

Große Auswahl an Studiengängen

Studiengänge mit Logistikbezug sind nicht ganz neu, aber das Studienangebot hat sich in den vergangenen Jahren stetig erweitert und verändert. Etwa **130 Studiengänge** mit mehr oder weniger großem Logistikbezug gibt es laut www.logistik-studium.de in Deutschland. In den allermeisten Fällen sind die Studiengänge entweder betriebswirtschaftlich oder technisch geprägt, mit einem Logistikschwerpunkt. Reine Logistikstudiengänge wie die z.B. in Dortmund und Hamm sind noch in der Minderzahl, aber eindeutig im Kommen.

Wo kann ich studieren?

In Deutschland umfasst das Hochschulwesen verschiedene Hochschularten, die sich durch ihre Profile unterscheiden.

- Die **Universitäten** stellen den traditionellen Kern des Hochschulwesens dar. Hier ist das Studium wissenschaftlich ausgerichtet.
- Anwendungsbezogener und meist stärker reglementiert sind Studiengänge an **Fachhochschulen**.
- Als weitere Alternative besteht noch die Möglichkeit, an einer **Berufsakademie** zu studieren. Hier ist das duale Prinzip kennzeichnend, das bedeutet, dass das Studium mit einer Ausbildung kombiniert wird. Neben der Immatrikulation an der Berufsakademie, stehen die Studierenden gleichzeitig in einem Ausbildungsverhältnis mit einem Unternehmen.

Mit welchem Abschluss kann ich wo studieren?

Die Hochschulzugangsberechtigung entscheidet, an welcher Hochschule studiert werden kann.

- Die **allgemeine Hochschulreife** (Abitur) ermöglicht es, uneingeschränkt an sämtlichen Hochschulen zu studieren.
- Die **fachgebundene Hochschulreife** berechtigt ebenfalls zu einem Studium an allen Hochschulen, allerdings beschränkt sich die Fächerwahl auf bestimmte Kombinationen gemäß der schulischen Vorbildung.
- Die **Fachhochschulreife** (Fachabitur) berechtigt zu einem Studium ausschließlich an Fachhochschulen ohne Einschränkung bei der Fächerwahl. Vereinzelt sind auch Bachelor-/Masterstudiengänge an Universitäten möglich.
- Der so genannte **3. Bildungsweg** ermöglicht inzwischen in allen Bundesländern, dass qualifizierte Berufstätige ein Studium beginnen können, selbst wenn ihnen die schulische Qualifikation fehlt. Vorausgesetzt wird in der Regel eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung sowie mehrjährige einschlägige Berufserfahrungen bzw. qualifizierte Weiterbildungen.

Mit welchem Abschluss finde ich in der Logistikbranche welchen Job?

Für **Master** lässt sich dies noch leicht beantworten. Sie ersetzen in der Regel die klassischen Universitätsabsolventen. „Für die Position eines Logistikplaners oder -leiters ist beispielsweise ein Master-Abschluss notwendig“, erklärte Friedbert Speiser, Vice President Corporate Purchasing and Logistics bei Bosch in Stuttgart gegenüber der Frankfurter Allgemeinen vom 02.04.2007. Weiter führt er aus, dass die Position eines Logistikplaners Kundenbetreuung, Fertigungssteuerung sowie Materialbeschaffung insbesondere im bereichsübergreifenden und internationalen Kontext umfasse.

Die Frage: Welchen Job machen **Bachelor**-Absolventen, lässt sich nicht mehr ganz so leicht beantworten. Die Ausbildung hat mehr theoretische Tiefe z.B. im Vergleich zu einer kaufmännischen Ausbildung im Logistikbereich, entspricht allerdings auch nicht einem ehemaligen Diplomabschluss. Ebenfalls in der Frankfurter Allgemeinen vom 02.04.2007 ist von Bernhard Bingenheimer, Senior Vice President Corporate Human Resources bei Lekkerland zu lesen, dass er sich das Profil des neuen Kurzstudenten so vorstellt: „Theoretische Kenntnisse – aber auch Interesse am Operativen“. Beispielsweise könnte ein Bachelor als Lagerleiter in einem Warehouse, welches Tankstellen und Kioske mit Waren versorgt, eingesetzt werden. Neben der Verantwortung für ca. 200 Beschäftigte wird aber auch operativer bzw. körperli-

cher Einsatz erwartet. In der Industrie plane man in die gleiche Richtung. So geht Bosch davon aus, dass Bachelorabsolventen zukünftig mit Materialdisposition, Fertigungssteuerung oder als Kundenauftragsdisponent betraut werden. Aufstiegschancen sollen aber auch, z.B. durch interne Weiterbildungen im Unternehmen, für Bachelorabsolventen möglich sein.

Anforderungen

Zukünftige Logistikerinnen und Logistiker müssen über ein enormes Wissensspektrum verfügen. Dies gilt sowohl für Fach- wie für Führungskräfte, denn das „Berufsbild Logistikerin/Logistiker“ hat sich zu einem Sammelbecken von geforderten Kenntnissen entwickelt. Dementsprechend vielfältig sind die Anforderungen an Logistikerinnen und Logistiker. Insbesondere die interdisziplinäre Ausrichtung der Logistik erzeugt nicht nur ein sehr anspruchsvolles, sondern ein ebenso breit gefächertes Wissensspektrum.

Die nachfolgende Auflistung von wichtigen Qualifikationsanforderungen gibt einen Einblick in die Anforderungen an mittlere und obere Führungskräfte ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

- Um in Projekt- oder Teamzusammenhängen zu arbeiten und steuernd in diese einzugreifen, braucht **es neben Vermittlungs-, Koordinierungs- und Moderationsfertigkeiten** auch die Befähigung zu **Parallel- und Mehrfacharbeiten**.
- Wichtig ist auch die Fähigkeit, **Konflikte auf zivilisierte Weise zu lösen**, da ohne diese die Durchsetzungsfähigkeit von Entscheidungen negativ tangiert sein könnte.
- Für den weltweiten Austausch mit Kunden und Partnern sind **Kommunikationskompetenzen, Fremdsprachen- und Kulturtechniken** gefragt.

- Damit komplexe Zusammenhänge durchdrungen und nicht minder komplexe Systeme mit der nötigen Effizienz entwickelt werden können, sind **analytische Fertigkeiten** dringend geboten.
- Der Umgang mit modernen **Informationstechnologien** ist obligatorisch sowie der Besitz von Kenntnissen über **Logistiktechnologien**.
- Umfangreiche **betriebswirtschaftliche Grundlagen** sind unbedingt notwendig.
- Weitreichende strategische Entscheidungen können nur getroffen werden, wenn man über systematische und tiefer reichende Befähigungen in **Projektmanagementtechniken, Controlling und Marketing** verfügt.

Kurz gefasst müssen Logistikbeschäftigte in Führungsebenen über **drei wichtige Kompetenzfelder** verfügen:

1. Fachkompetenz

z.B. Materialflussmanagement, Prozessdenken, Produktions- und Lagerwirtschaft

2. Methodenkompetenz

z.B. Projektmanagement, Systemanalyse, Moderation und Problemlösung

3. Sozialkompetenz

z.B. Teamfähigkeit, Konfliktbewältigung

Die genannten Anforderungen spiegeln sich natürlich auch in den **Fachkenntnissen** wider, die in der Regel in einem Logistikstudium neben betriebswirtschaftlichen und/oder technischen Kenntnissen **erworben** werden. Hierzu gehören z.B.:

- Logistik-Management
- Supply Chain Management
- Logistik-Technologien
- Fremdsprachen
- Strategische Planung
- Projektplanung
- Informatik
- Controlling
- Interdisziplinäre Kenntnisse

Weitere Ausführungen zu Anforderungen in Logistikberufen befinden sich im Kapitel „Ausbildung“.

Interview mit einem Logistiker über Anforderungen und Bewerbende

Welche Anforderungen Logistikdienstleister erwarten, welche Bewerbende eventuell (bessere) Chancen haben u.v.m. zeigt beispielhaft das Interview mit Bernhard Simon, Sprecher der Geschäftsführung der Dachser GmbH & Co. KG. Dieses Interview hat Anita Würmser (Chefredakteurin von „LOGISTIK inside“) geführt und durfte freundlicherweise mit ihrer Genehmigung in den Logistikguide übernommen werden.

Warum Bachelor vor Master geht, Industrielogistiker in der Spedition oft überfordert sind, und warum Logistikbewerber keine Initialen auf dem Hemd haben sollten. LOGISTIK inside sprach mit dem Dachser-Chef Bernhard Simon über die Anforderungen an seinen Führungsnachwuchs.



Quelle: www.logistik-inside.de – Foto: Jan Scheutzow

LOGISTIK inside: Wollen Sie mit einem Vorurteil aufräumen? Früher musste der Logistiker in der Spedition einen Frachtbrief ausfüllen können, heute muss er ...

Bernhard Simon (lacht): ... auch noch einen Frachtbrief ausfüllen können und jede Menge Social Skills mitbringen. Mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen klar kommen, mit Kunden umgehen können, die immer wieder aufs Neue ganz andere Vorstellungen haben, und vorausschauend Supply Chains organisieren können.

Die wenigsten Unternehmenslenker in Deutschland verantworten Human Resources. Warum Sie?

Das ist innere Überzeugung und das Wissen, dass ich nur mit den richtigen Leuten den Markt überzeugen kann. Familienunternehmen wie unseres haben eine sehr starke eigene Kultur und die Menschen müssen dazu passen. Uns geht es darum, Unternehmerpersönlichkeiten zu haben, die die Dienstleistungen für den Kunden in den Vordergrund stellen. Den Verkauf verantworte ich übrigens nach wie vor.

Sind Sie zufrieden mit der Qualität der Ausbildung an deutschen Hochschulen?

Die Qualität wird besser. Was aber absolut schief läuft, und das fängt schon in der Schule an, ist das mangelnde Verständnis für Wirtschaft. Studiengänge müssen wesentlich praxisbezogener sein. Man studiert nicht l'art pour l'art-artig, sondern man studiert, um später Geld zu verdienen.

Was halten Sie von den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen?

Ich halte sehr viel von dem Praxisbezug, dass die Ausbildungsgänge in vernünftiger Zeit und Qualität organisiert werden und zunehmend die Bachelorstudiengänge mit der Praxis verwoben werden.

Wie setzen Sie Master-, Bachelor- und BA-Absolventen künftig ein?

Anders herum: Wen setzen Sie zuerst ein? Wir setzen zuerst die ein, die von der BA kommen oder klassisch ihre duale Ausbildung gemacht haben. Wer nicht eine Lehre oder den Bachelor-Abschluss erworben hat, der kann kaum ohne zusätzliches Traineeprogramm anfangen.

Wo ist dann der Unterschied zwischen klassischer Lehre und Bachelor?

Beide setzen wir am Anfang relativ gleich ein. Wir sehen aber, dass Bachelor-Absolventen schneller vorwärts kommen. Sie haben einen erweiterten Background und können mehr Verantwortung tragen. Der Bachelor ist schließlich eine abgeschlossene Berufsausbildung. Wer einen vernünftigen Job macht, kann darauf aufsetzend den Master machen.

Bachelor oder Master, wen bevorzugen Sie?

Den Bachelor natürlich. Den Master dann, wenn neben Berufserfahrung auch Führungserfahrung und weiteres Methodenwissen notwendig sind, um spezifische Projekte auf einem höheren wissenschaftlichen Level abwickeln zu können. Dann wird der Master erst richtig wertvoll.

Ihr Rat an alle Studenten lautet also: Bachelor reicht.

Ganz genau, und zwar für den Berufseinstieg. Ich kann schlecht nachvollziehen, warum es Sinn machen soll, dass jemand ohne Berufserfahrung seinen Master macht. Es hat mich schon immer gestört, dass kaum möglich war, gute Abiturienten zu halten, weil sie noch studieren wollten. Die waren weg. Ich hoffe, dass mit dem Bachelor und den Möglichkeiten zum späteren Master die Talente im Unternehmen gehalten werden können.

Die Studenten werden dabei sehr stark auf ein Unternehmen ausgebildet. Sehen Sie die Fokussierung auf Spedition als Nachteil für eine Logistikkarriere?

Ich würde es anders herum formulieren: Jemand, der aus der Industrie kommt, wird es schwer haben, die Besonderheiten des Leistungserstellungsprozesses von Dachser zu verstehen. Anders herum ist es wesentlich einfacher.

Wie meinen Sie das?

Die meisten Logistik-Neueinsteiger kommen ausbildungstechnisch von der Industrie- oder Handelslogistik und verstehen Logistik nur als Betreiben eines Warehouse-Prozesses. Der Speditionsmarkt ist anders geartet. LKW in einem Netzgeschäft zu betreiben, Value Added Services im Umschlagprozess eines Speditionsbetriebs zu gestalten, das Informationsmanagement hinweg über Landesgrenzen zu bewerkstelligen, das alles in die Kontraktlogistik einzubeziehen

und die Kundenwünsche Realität werden zu lassen, ist noch einmal eine ganz andere Qualität als das, was man an Unis mitbekommt.

Ein BMW-Logistiker hat kürzlich kritisiert, den Logistikdienstleistern würde die Branchenkompetenz für höherwertige Outsourcingleistung fehlen. Er hat die Spediteure dazu aufgefordert, Industrielogistiker einzustellen. Was sagen Sie dazu?

Das sehe ich genau umgekehrt. Die industrie- oder handelsorientierte Ausbildung ist das Problem. Dort wird die Logistik immer nur als Teil der gesamten Leistung betrachtet, nie als ein ganzheitlicher Prozess. Themen wie unterschiedliche Rechtslagen, Haftung, Versicherung, Schnittstellenmanagement, um eine Supply Chain perfekt zu gestalten, das sind Fähigkeiten, die in Industrie und Handel weniger gefordert werden. Das ist aber genau der Punkt, an dem wir Mehrwert bringen.

Die meisten Logistikabsolventen träumen trotzdem von einem Job in der Industrie. Warum sollte ein Logistikneueinsteiger zu einem Dienstleister gehen?

Dieses Image kommt aus dem Nichtwissen eines Stadiums, in dem man noch nicht im Beruf tätig ist. Wenn Logistiker in Industrie und Handel plötzlich erkennen, welche Möglichkeiten ein Logistikdienstleister bietet, schauen sie aus ihrem goldenen Vogelkäfig heraus und beneiden diejenigen, die sich in der freien Welt entfalten können.

Sie übertreiben.

Wie schaut es denn in Industrie und Handel aus? Studenten, die dort untergekommen sind, sind Spezialisten in einem Umfeld, in dem die Entwicklungsmöglichkeiten begrenzt sind. Man kann bestenfalls zum Logistikleiter avancieren. In der Logistikdienstleistung ist das anders. Die Karrieremöglichkeiten wesentlich größer. Wahrscheinlich sind die Top-Positionen, die es in einem Industriebetrieb gibt, höchstens ein Zehntel von denen, die in der Logistikdienstleistung bestehen. In der Logistikbranche steht ganz oben die Position des Geschäftsführers, der nicht nur allein Logistikprozesse gestaltet, sondern ein Unternehmen führen kann.

Laut unserer Gehaltsstudie verdienen selbst Geschäftsführer von Speditionen deutlich schlechter als Industrielogistiker? Halten Sie den Unterschied für gerechtfertigt?

(lacht) Dann bewerbe ich mich gleich in der Industrie! Das stimmt bei den Einstiegsgehältern, danach geht es oft nicht weiter. Tatsache ist, das hat sehr viel mit der Exzellenz der Betriebe zu tun. Gute Dienstleister können sich deswegen behaupten, weil sie gute Leute haben, und die werden sie auch gut bezahlen müssen. Wir kennen die Gehälter in der Industrie und müssen uns nicht verstecken, was die Vergütungen auf den Führungsebenen anbelangt.

Wird das Gehaltsgefälle zwischen Industrie und Dienstleistung verschwinden?

Die Logistikbranche wächst momentan sehr dyna-

misch. Mit der Zeit werden wir auch hier den Differenzierungsprozess haben. In guten Logistikbetrieben werden sich die Gehälter angleichen.

Was verdienen Azubis und BA-Studenten und Bachelors bei Ihnen?

Ein Berufsteinsteiger mit Bachelor bekommt etwa 500 Euro mehr pro Monat als ein Azubi. Der Bachelor ist dann aber schon drei Jahre älter. Vergleicht man einen Mitarbeiter mit klassischer dualer Ausbildung und zwei bis drei Jahren Berufserfahrung mit einem Bachelor, verdient der Bachelor circa 300 Euro pro Monat mehr. Ein Trainee, der einen Bachelor-Abschluss hat, aber erst auf die spezifischen Anforderungen des Unternehmens trainiert werden muss, da das Studium wenig spezifisch auf die Anforderungen im Logistikbetrieb ausgerichtet war, wird in seiner Traineezeit ein Gehalt beziehen, das mit einem Azubi mit einjähriger Berufserfahrung vergleichbar ist.

Machen Sie einen Unterschied im Gehalt zwischen Bachelor und Master?

Ein Bewerber mit Master und einem Alter von etwa 26 Jahren wird etwa 300 Euro mehr verdienen als ein Bewerber mit Bachelorabschluss, ist aber wieder zwei bis drei Jahre älter. Im vergleichbaren Alter und entsprechender Berufserfahrung gleichen sich die Unterschiede an.

Gibt es so etwas wie eine typische Dachser-Karriere?

Nicht mehr. Früher sah die klassische Karriere so aus: Speditionskaufmann, in der Disposition mitgearbei-

tet, Chefdisponent, Speditionsleiter, vielleicht eine Zusatzausbildung und dann Niederlassungsleiter. Es gibt mittlerweile sehr viele andere Karrieren, die aus der Projektarbeit kommen. Praktiker können ein Studium aufsetzen, Akademiker über eine Ausbildung oder Praktika können in eine Niederlassung hineinkommen.

Welche Einsatzfelder bieten Sie akademischen Neueinsteigern?

Das gesamte Netzgeschäft ist sehr stark von der Produktion getrieben. Dazu gehören Tätigkeiten wie Disposition, Abfertigung, das Gestalten von Verkehrsströmen, die Technik des Umschlaglagers, Qualitätsmanagement oder IT. Aber auch der klassische Logistikbereich, wir sind sehr, sehr stark in der Kontraktlogistik tätig, bietet Karrierechancen. Die weitaus größere Zahl wird im Speditionsbereich eingesetzt werden, in der See- und Luftfracht, in der Lebensmittelspedition oder eben dann auch in European Logistics, in unseren klassischen Speditions-geschäftsfeldern.

Welche fachlichen Qualifikationen erwarten Sie von Ihren Führungskräften?

Ahnung vom Frachtgeschäft und der Logistik.

Welche Soft Skills müssen sie mitbringen?

Respekt und Teamfähigkeit. Eine Führungskraft bei Dachser muss wissen, was es bedeutet, Menschen auf allen Hierarchiestufen mit Respekt zu begegnen. Wer als Teamplayer ehrgeizig ist, ohne die Gruppe zu ver-

nachlässigen, wer weiß, wie Entscheidungsstrukturen funktionieren, wer nicht wartet, bis er Vorgaben bekommt, sondern die Initiative ergreift, der wird seinen Weg machen.

Woran erkennen Sie so ein Talent?

Wir setzen Programme auf unterschiedlichen Leveln auf und das oberste Level sind die High Potentials. Ein High Potential ist jemand, der in der Lage ist, andere Menschen in der Dachser-Kultur zu führen und weiß, wie man für Dachser Marktanteile gewinnt. Solche Leute können sich einmal bis zum Niederlassungsleiter, Countrymanager, Bereichsleiter oder sogar zum Geschäftsführer entwickeln.

Sind Ihre Führungskräfte immer Dachser-Gewächse?

Wir bevorzugen das auf jeden Fall. Unser Ziel ist, zwei Drittel unserer Leute aus den eigenen Reihen zu entwickeln, ein Drittel extern. Es ist nicht so ganz schlecht, immer wieder frischen Wind in den Laden zu bekommen.

Wie wichtig ist Ihnen Mobilität?

Mobilität ist für uns gigantisch wichtig. In unserem Placement-Programm, das zum Top-Level führt, ist Mobilität zum Beispiel unbedingte Voraussetzung.

Wunsch und Wirklichkeit liegen ja oft weit auseinander. Der Fachkräftemangel in der Logistik ist in aller Munde. Gibt es den „War of Talents“? Muss man sich mit der Konkurrenz um die besten Köpfe bekriegen?

„Bekriegen“, ich weiß nicht, ob man als Arbeitgeber attraktiv sein kann, wenn man sich für Mensch bekriegt. Das schließt sich eigentlich aus. Ich würde es nicht als Kampf bezeichnen. Man muss als Arbeitgeber einfach attraktiv sein und wissen, auf was Menschen sehr viel Wert legen. Wir tun uns gegenüber anderen noch erheblich leichter, weil der Name „Dachser“ zieht, aber es wird zunehmend schwerer.

Ist der Standort Kempten ein Nachteil?

Ist München ein Nachteil? Kempten ist ein ganz guter Hygienefaktor. Wenn ein Bewerber seinen Weg auf eine Führungsposition angelegt hat, ist es egal, wo er wohnt und arbeitet, er wird viel unterwegs sein. Noch ein Punkt: In Kempten arbeiten etwa 600 Mitarbeiter, Dachser beschäftigt über 17.000 und die überall in den Regionen zu bekommen, das ist die Herausforderung.

Frauen werden immer gelobt, tatsächlich findet sich fast keine Frau im Top-Management?

Beides ist richtig. Wir haben mittlerweile fast schon mehr sehr gute Bewerberinnen als Bewerber. Leider ist es aber keine Selbstverständlichkeit, dass Frauen über die ersten Stufen hinauskommen. In Deutschland machen zum Beispiel mindestens 70% der Frauen nach der Babypause nicht weiter. Nach drei Jahren in unserem wirklich sehr spezialisierten Geschäft, ist es schwer, wieder einzusteigen. Ich habe selbst immer wieder erlebt, dass der Druck aus dem privaten Umfeld groß ist und sich sehr, sehr viele vielversprechende Talente vollständig ins familiäre

Leben zurückziehen. Ich kann sehr gut nachvollziehen, für was Frau von der Leyen gekämpft hat. Die Familienpolitik setzt nicht unbedingt bei denjenigen an, die studiert haben und Karriere machen wollen.

Haben Sie eine Lösung dafür?

Keine Patentlösung. Daran müssen wir Unternehmer in der Zukunft sehr stark arbeiten.

Was halten Sie von „Elite-Universitäten“?

Ich halte den Begriff innerhalb des deutschen Sprach- und Kulturraums für äußerst fragwürdig, wenig hilfreich und schon gar nicht zielführend. Vor kurzem war ich an einer dieser so genannten Elite-Universitäten und habe dort Bewerberbeurteilungen gemacht. Ich war geschockt, zu welcher Konformität solche Begriffe und die öffentliche Diskussion junge Menschen führt. Die hatten über Rollenspiele gelernt, wie man sich am besten darstellen soll und waren in der Lage, sich mechanisch hundertprozentig in diese Rollen einzufinden.

... merkt man das so stark?

Absolut! Das wirkt aufgesetzt, schlimmer noch: Das hatten die Leute bereits verinnerlicht und so haben sie sich auch verhalten. Das bedeutet für uns drei Jahre weitere Arbeit, um so jemand überhaupt erst einmal auf den Boden der Tatsachen zurückzuholen.

Halten Sie Eliteuniversitäten für eine Fehlentwicklung?

Ich halte das für ein vollkommen fehlgeleitetes

Marketinglabel. Mit Elite-Universitäten schafft man keinen wettbewerbsfähigen Nachwuchs für die Wirtschaft. Trotzdem tun wir gut daran, nicht darüber zu resignieren und den Buhmann woanders hinzuschieben. Wir Unternehmer müssen dafür sorgen, dass wir in der Zukunft auch die Infrastruktur haben, gut ausgebildete Leute zu bekommen. Gerade in der Logistik ist es wesentlich wichtiger, in die Lehre zu investieren als großartig in die Forschung.

Beeindruckt Sie ein Abschluss an einer Elite-Universität?

Nein. Mich beeindruckt die unverbogene Persönlichkeit, die noch Ecken und Kanten zeigt und weiß, wo sie im Leben hin möchte und dabei versteht, andere Menschen mitzunehmen.

Welchen Universitäten oder Logistiklehrstühlen würden Sie das Prädikat „sehr gut“ geben?

Wir arbeiten sehr, sehr gerne mit Berufsakademien zusammen. Besonders gut sind die Berufsakademien in Berlin, Lörrach, Mannheim und die DAV in Bremen. Sehr gute Erfahrungen haben wir auch mit der EU-FH in Brühl gemacht. Unter den Fachhochschulen möchte ich vor allem unsere Stiftungsprofessur von Professor Goebel an der FH in Kempten nennen und die FH Pforzheim. Bei den Unis sind das sicher der Nürnberger Logistiklehrstuhl und die einschlägig bekannten Lehrstühle.

Was erwarten Sie künftig von den Universitäten?

... dass sie flexibler auf die Bedürfnisse von Unter-

nehmen eingehen. Ich erwarte, dass Universitäten sich mit den Personalverantwortlichen der Unternehmen auseinandersetzen, um zu erfahren, welche fachlichen und sozialen Kompetenzen vermittelt werden müssen, was es bedeutet, den „Praxisschock“ in den ersten Berufsjahren zu überwinden. Ich erwarte, dass die Verantwortlichen mit Vorurteilen aufräumen, etwa dass ein Industrieunternehmen die besseren Möglichkeiten für Logistiker bietet. Was sehr stark zu kurz kommt ist das Thema Controlling und Rechnungswesen, speziell die Prozesskostenrechnung.

Was war das Wichtigste, was Sie in Ihrer Ausbildung gelernt haben?

Es war das Verstehen und das Lernen, mit Menschen umzugehen, die nichts haben und nichts gelernt haben, mit Menschen, die alles haben und eine perfekte Ausbildung genossen haben und diese unterschiedlichen Welten zusammenzubringen. Man muss in den Hintergrund treten können. Diese Fähigkeiten habe ich als junger Mensch bereits erlernt und sie hat mich über die Jahre hinweg begleitet.

Was erwarten Sie von Ihren Top-Managern und solchen, die es werden wollen?

Respekt. Eine Führungskraft bei Dachser muss wissen, was es bedeutet, anderen Menschen auf allen Hierarchiestufen mit Respekt zu begegnen. Die unternehmerische Passion für sein Unternehmen Dachser, etwas bewegen zu wollen. Menschen mitzunehmen, sie zu begeistern, etwas selbst zu schaffen. Freude am lebenslangen Lernen und Spaß an der Arbeit,

denn nur damit ist man in der Lage, auch wirklich Leistungen zu vollbringen.

Was sind die schlimmsten Fehler, die Ihnen in Bewerbungsgesprächen begegnet sind?

Die größten Fehler begehen die Überflieger, die meinen, als Einzelkämpfer die Welt verändern zu können. Ich habe einmal erlebt, dass ein Bewerber, der gerade sein Logistik-Hochschulstudium abgeschlossen hatte, im Nadelstreifenanzug auftrat und dabei ein Hemd anhatte, in das an den Manschetten seine Initialen eingestickt waren. Da war von vorneherein klar, er würde nicht teamfähig sein.

Hat er die Stelle bekommen?

(schmunzelt) Was glauben Sie?

Quelle: LOGISTIK inside

Der Studierendenwettbewerb „Logistik Masters“

Den Wissenswettbewerb für Logistikstudierende „Logistik Masters“ gibt es seit 2005. Er wird jedes Jahr von „LOGISTIK inside“ durchgeführt. „LOGISTIK inside“ hat für den Logistikguide freundlicherweise die beiden nachfolgenden Artikel zur Verfügung gestellt.

Best of Logistics - Preisverleihung des Logistik Masters 2008

Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff hat im Rahmen der CeMAT-Eröffnung Deutschlands beste Logistikstudenten ausgezeichnet.



Deutschlands beste Logistikstudenten: Karsten Wenzel (1. Platz), Dorothea Schmid (2. Platz) und Christian Eder freuten sich über die Glückwünsche von Ministerpräsident Wulff (l.).

Quelle: www.logistik-inside.de

Großer Bahnhof für die Sieger bei Deutschlands größtem Wissenswettbewerb für Logistikstudenten: Anlässlich der der CeMAT-Eröffnungsgala überreichten Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff und Christoph Hahn-Woernle, Präsidiumsvorsitzender der CeMAT, Urkunden und Preise an die Gewinner des Logistik Masters 2008. Auf den mit 3.000 Euro und einer Südamerika-Reise dotierten 1. Platz schaffte es Karsten Wenzel. Rang 2 und 2.000 Euro Preisgeld verdiente sich Dorothea Schmid, Rang 3 und ein 1.000-Euro-Scheck gingen an Christian Eder. Alle drei Sieger kommen in diesem Jahr von der Fachhochschule Münster.

Das Logistik Masters ist der größte Wissenswettbewerb für Logistikstudenten im deutschsprachigen Raum. „Er hat Kultstatus und ist für die Gewinner ein wichtiges Karrieresprungbrett“, sagte Hahn-Woernle in seiner Laudatio auf die Gewinner. Die seit drei Jahren vom dem Fachmagazin LOGISTIK inside initiierte Aktion verzeichnete in diesem Jahr eine Rekordbeteiligung: Acht Monate tüftelten die mehr als 1550 Teilnehmer aus 190 Hochschulen über den insgesamt 80 Fragen.

Quelle: LOGISTIK inside

Studentenwettbewerb „Logistik Masters„ startet wieder

Deutschlands größter Wissenswettbewerb für Logistikstudenten startete mit der September-Ausgabe von *LOGISTIK inside* von Neuem. Auf die Teilnehmer warten wieder viele knifflige Fragen und interessante Gewinne.

Hauptsponsor des Logistik Masters 2009 ist das Kemptener Unternehmen Dachser. Zusammen mit der Intralogistikmesse CeMAT und *LOGISTIK inside* veranstaltet der weltweit agierende Logistikdienstleister künftig den Wissenswettbewerb. „Wir freuen uns, Deutschlands Logistiker-Nachwuchs mit spannenden Fragen zu fordern und mit attraktiven Preisen zu fördern“, sagt Dachser-Chef Bernhard Simon.

Auch in diesem Jahr müssen die Teilnehmer bis April 2009 wieder jeden Monat zehn Fragen aus allen Bereichen der Logistik beantworten. Namhafte Wissenschaftler unterstützen dabei den Wettbewerb wieder mit besonders schwierigen Aufgaben. Die so genannten „Masterfragen“ kommen diesmal von den Professoren: Nicholas Boone (Lehrstuhl für Logistik und Distribution, Fachbereich Produktion und Wirtschaft an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe), Martin Göbl (Lehrgebiet Logistik und Unternehmensführung an der Hochschule Kempten), Ingrid Göpfert (Lehrstuhl für ABWL und Logistik an der Philipps-Universität Marburg), Rolf Jansen (Leiter Fachgebiet Logistik an der TU Dortmund), Armin Schwolgin

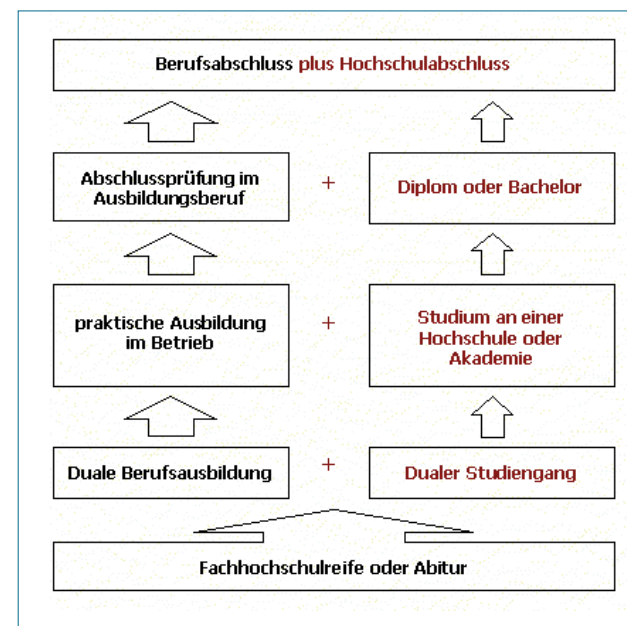
(Studienbereichsleiter Wirtschaft und Studiengangsleiter Spedition, Transport und Logistik an der Berufsakademie Lörrach), Franz Staberhofer (Studiengangsleiter Internationales Logistik-Management an der FH Oberösterreich, Campus Steyr), Franz Vallée (Leiter Masterstudiengang Logistik, Fachhochschule Münster), Jürgen Weber (Direktor des Instituts für Management und Controlling, WHU – Otto-Beisheim School of Management).

Der Wissenswettbewerb Logistik Masters wird seit 2005 jedes Jahr durchgeführt. Beim vergangenen Wettbewerb beteiligten sich 1500 Studenten von 190 Hochschulen. Alle Fragebögen und weitere Informationen finden Sie ab dem 29. August 2008 im Internet unter www.logistik-masters.de oder in jeder Ausgabe von *LOGISTIK inside*.

Quelle: LOGISTIK inside

Duales Studium

Viele Abiturientinnen und Abiturienten sind nach der Schule unschlüssig, ob sie studieren möchten oder lieber eine Ausbildung beginnen sollen. Als Alternative bietet sich ein duales Studium an. Hier wird ein Studium an einer Fach-/Hochschule oder Berufsakademie (BA) mit einer Ausbildung in einem Unternehmen kombiniert. Theoretische Phasen wechseln sich mit praktischen Phasen ab. Dies bedeutet, dass die Studierenden schon während der Ausbildung das, was sie an der Hochschule lernen im Unternehmen anwenden können. Innerhalb von drei bis fünf Jahren erreichen die Studierenden zwei Abschlüsse, den Berufsabschluss und den Hochschulgrad „Bachelor“ bzw. „Diplom“ (zukünftig „Master“).



Quelle: www.ausbildungplus.de

Das duale Studium ist straff organisiert und nur mit großem Einsatz zu bewältigen, doch die Chancen, anschließend ein feste Anstellung zu finden sind enorm hoch. Z.B. berichtet Susanna Stübner, die in der Personalentwicklung bei der Schenker Deutschland AG für den Bereich BA-Studium zuständig ist, dass die Übernahmequote für BA-Studenten, die bei Schenker ihre Ausbildung absolviert haben nahezu bei 100 % liegt.

Voraussetzungen

Um ein duales Studium beginnen zu können, ist das Abitur oder die Fachhochschulreife notwendig und natürlich auch ein **Ausbildungsplatz** in einem Unternehmen. Da die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber das Angebot um ein Vieles übersteigt, sind die Anforderungen an die Bewerbenden teilweise sehr hoch. Interessierte sollten sich rund ein Jahr vor Ausbildungsbeginn nach einem geeigneten Ausbildungsbetrieb umsehen, denn ohne abgeschlossenen Ausbildungsvertrag, kann auch keine Einschreibung an einer Hochschule oder Akademie erfolgen.

Duales Studium in der Logistik

Die Möglichkeiten, ein duales Studium mit Logistikbezug zu absolvieren, ergeben sich in den unterschiedlichsten Variationen. Die häufigste Kombination ist sicherlich Betriebswirtschaft gekoppelt mit einer kaufmännischen Ausbildung. Obwohl Angebote bestehen, ist die Kombination operativ/technische Ausbildung gekoppelt mit Betriebswirtschaft wesentlich seltener.

Ein duales Studium ist an folgenden **Institutionen** möglich:

- Berufsakademie
- Fachhochschule (nur wenige - mit Praxisprogrammen)
- Universität (nur wenige - mit Praxisprogrammen)
- Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie

Nachfolgend wird zu jeder Institution ein mögliches Studium beispielhaft vorgestellt.

Logistikmanagement an der Europäischen Fachhochschule Brühl



EUFH Brühl – "Villa Büttner"

Quelle: www.eufh.de

Wer an der Europäischen Fachhochschule Brühl Logistikmanagement studieren will, muss neben einem Ausbildungsplatz das Abitur oder die Fachhochschulreife nachweisen.

Die **Lehrinhalte** sind sehr umfangreich, wie die folgenden Tabellen zeigen.

Lehrinhalt Grundstudium

Betriebswirtschaftslehre, insb. Handel, Industrie, Entsorgung, Verkehr
Logistikmanagement
Investition und Finanzierung
Rechnungswesen und Controlling
Betriebliche Steuerlehre
Wirtschaftsrecht
Wirtschaftsinformatik
Mathematik/Statistik
Volkswirtschaftslehre

Lehrinhalt Hauptstudium

Logistikmanagement in globalen Märkten
Marketing und Vertrieb
Distribution-, Handels- und Produktionslogistik
Materialwirtschaft
Beschaffung, Einkauf
Wirtschaftsinformatik und Prozessgestaltung

E-Business

Logistiksoftware und betriebliche Softwaresysteme

Technische Logistik/Materialflusstechnik

Verkehrssysteme und Verkehrslogistik

Planung logistischer Systeme

Rechnungswesen und Logistikcontrolling

Aus folgenden Wahlfächern müssen zwei belegt werden

Wirtschaftsinformatik

Personalwirtschaft

Unternehmensführung/Management

Wirtschaftsrecht für Logistiker

Betriebliche Steuerlehre

Fertigungstechnik und Fertigungslogistik

Transport- und Verkehrswirtschaft

Krankenhausmanagement und -logistik

Entsorgungs- und Recyclinglogistik

Qualitäts- und Umweltmanagement

Zusätzlich wird noch vermittelt

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Fremdsprachentraining

Schlüsselqualifikationen wie Managementtechniken und soziale Kompetenz

Organisation und Form des Unterrichts

Die Ausbildungsdauer beträgt insgesamt drei Jahre. Während des dreisemestrigen Grundstudiums folgt jeweils nach einem 14-wöchigen Praxisblock am Lernort ein 12-wöchiger Theorieblock an der Hochschule.

- Nach dem vierten Semester wird die Berufsabschlussprüfung vor der IHK abgelegt.
- Während des Aufbaustudiums ist ein Auslandssemester integriert, bei dem der Theorieblock an einer Partnerschule im Ausland stattfindet.
- Ebenfalls in diesem Semester während der Praktikumsphase, ist die Bachelorthesis (Abschlussarbeit), im Inland oder Ausland, zu erstellen.
- Nach dem sechsten Semester, welches gleichzeitig das Prüfungssemester ist, wird das Studium mit dem „Bachelor“ beendet.

Zusätzlich besteht für alle Studierenden die Möglichkeit, das höchste Cambridge Business English Certificate (BEC Higher) zu erwerben.

Studium im Praxisverbund Fachrichtung Mechatronik an der Universität Kassel



Gebäude der Uni Kassel

Quelle: www.uni-kassel.de

Da Logistik nicht nur (theoretische) Planung ist, sondern viel mit Technik (-nutzung/-einsatz) zu tun hat, wie z.B. bei hochkomplexen Sortieranlagen oder voll-automatischen Lagern, wird an dieser Stelle auch ein technisch ausgerichtetes duales Studium vorgestellt. Das Studium im Praxisverbund (StiP) ist ein Programm, welches die Universität Kassel in Kooperation mit verschiedenen in Kassel und Umgebung ansässigen Unternehmen anbietet. Die Bewerbung ist direkt an die Unternehmen zu richten, die am Programm teilnehmen und diese treffen auch die Auswahl unter den Bewerbenden.

Voraussetzungen

Für den Studiengang Mechatronik besteht keine Zulassungsbeschränkung. Die Voraussetzungen, die für ein solches Studium erwartet werden, bestimmen somit eher die Unternehmen. In der Regel erwarten diese von den Bewerbenden:

- Die Allgemeine Hochschulreife mit Note „gut“ oder besser und Leistungskurse in Mathematik und/oder Physik bzw. in Mathematik, Deutsch oder Englisch – je nach Studiengang,
- einen abgeschlossenen Wehr- oder Zivildienst oder die Freistellung davon und
- die Bewerbenden sollten noch keine Berufsausbildung absolviert haben.

Die **Lehrinhalte** werden in den folgenden Tabellen auszugsweise wiedergeben.

Lehrinhalte
Werkstofftechnik
Technische Mechanik
Fertigungstechnik
Maschinenelemente
Konstruktionstechnik
Regelungstechnik
Messtechnik
Thermodynamik
Elektrotechnik
Elektronik
Systemtechnik
Arbeitswissenschaft
Ingenieurpraktikum (BPS=Berufspraktische Studien)

Schwerpunkte, die im Rahmen des Studiums gewählt werden können

Mobile Systeme
Ganzheitliche Fabrik
Energie- und Umwelttechnik
Fahrzeugsysteme

Während des Grundstudiums werden ingenieurwissenschaftliche Grundlagen vermittelt, die im Hauptstudium vertieft werden.

Organisation und Form des Unterrichts

Vollzeitstudium und Berufsausbildung finden parallel statt. Während der vorlesungsfreien Zeit finden die Praxisphasen im Unternehmen statt. Ein Semester ist ein reines Praxissemester.

- Nach drei Jahren wird vor der IHK die Berufsabschlussprüfung zur Mechatronikerin/zum Mechatroniker abgelegt.
- Das Studium schließt mit dem ersten Ingenieurdiplom in Mechatronik ab (ab dem Wintersemester 2009/2010 wird der Studiengang und somit auch der Abschluss in Bachelor of Science geändert).
- In einer zweiten Studienstufe kann, je nach vertraglicher Vereinbarung mit dem Unternehmen, das „Diplom II“ (ab Wintersemester 2009/2010 Master of Science) absolviert werden.

Studium der Warenwirtschaft und Logistik an der Berufsakademie Mosbach



Eingang des Campus der BA Mosbach

Quelle: www.ba-mosbach.de

Wer an der Berufsakademie Mosbach Warenwirtschaft und Logistik studieren will, muss neben einem Ausbildungsplatz das Abitur oder die fachgebundene Hochschulreife nachweisen.

Die **Lehrinhalte** werden in den folgenden Tabellen auszugsweise wiedergegeben.

Auf der Basis einer allgemeinen betriebswirtschaftlichen Ausbildung erhalten die Studierenden eine Spezialisierung in:

Vertriebsorientiertes Marketing

Distributionslogistik

Handels- und Herstellermarketing

Warenwirtschaft und Logistik

Management

Marketing/Logistik

Zusätzlich erwerben die Studierenden Fertigkeiten in den Bereichen

Verhalten

Kommunikation

DV-Einsatz (MS Office)

Warenwirtschaftssysteme

Marketing-Tools

In den Wahlpflichtfächern, die ab dem 3. Semester angeboten werden, sind Spezialisierungen in Richtung „Logistik“ und „Marketing“ möglich.

Organisation und Form des Unterrichts

Während des dreijährigen Studiums wechseln sich jeweils 12-wöchige Theoriephasen mit Praxisphasen ab. Für die Studierenden besteht die Möglichkeit, die Ausbildereignungsprüfung (AEVO) abzulegen. Im Studienbereich Wirtschaft werden den Studierenden zwei internationale Programme angeboten.

- Während des 4. Semesters können sich die Studierenden mit dem „International Junior Program“ in die internationale Betriebswirtschaftslehre einarbeiten.
- Im 5. und 6. Semester bietet das „International Business Program“ eine Qualifikation besonders für internationale Aufgaben im Bereich Marketing und Vertrieb, Personalwesen, Einkauf aber auch Finanzwesen und Controlling an.
- Nach drei Jahren endet das Studium mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“.

Betriebswirtin/Betriebswirt Fachrichtung Logistik an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Osnabrück-Emsland

Wer an der Wirtschaftsakademie Osnabrück-Emsland Betriebswirtin/Betriebswirt (VWA) Fachrichtung Logistik studieren will, muss neben einem Ausbildungsplatz für eine kaufmännische Ausbildung das Abitur oder die fachgebundene Hochschulreife (Fachabitur Wirtschaft) bzw. die Fachhochschulreife der Fachrichtung Wirtschaft nachweisen.

Die **Lehrinhalte** werden die folgenden Tabellen auszugsweise wiedergegeben.

Lehrinhalte
Betriebswirtschaft
Rechnungswesen
Organisation
Personalwesen
Marketing
Investitionen und Finanzierung
Steuerlehre
Wirtschaftsmathematik/Statistik
Logistik
Wirtschaftsinformatik
Volkswirtschaftslehre
Wirtschaftsrecht
Fremdsprache
Skills Development

Lehrinhalte während des Vertiefungsstudiums im 3. Ausbildungsjahr

Beratung, Verkauf
Planung und Abwicklung von logistischen Dienstleistungen
Logistikcontrolling
Einkauf/Beschaffung
Personal- und Unternehmensführung
Lagerhaltung und Kommissionierung
Produktplanung und -steuerung
Materialfluss und innerbetrieblicher Transport
Auftragsabwicklung
Versand und Disposition

Organisation und Form des Unterrichts

Die Ausbildung gliedert sich in zwei Abschnitte.

1. Während des **ersten Ausbildungsabschnitts** erfolgt
 - die praktische Ausbildung in allen Funktionsbereichen eines Unternehmens.
 - Zur Vorbereitung auf die Ausbildungsabschlussprüfung besuchen die Teilnehmenden an einem Wochentag die Berufsschule sowie weitere Wissenschaftseinführungskurse an der Akademie.
 - Zusätzlich nehmen die Lernenden an einem Abend in der Woche und samstags an speziell für sie

vorgesehenen wissenschaftlichen Vorlesungen der Akademie teil.

Dieser Ausbildungsabschnitt endet mit der Kaufmanns-
gehilfenprüfung.

2. Im **zweiten Ausbildungsabschnitt** erfolgt

- eine Vertiefung in den logistikorientierten betriebswirtschaftlichen Fächern.
- Zusätzlich finden, unter der Leitung und Moderation von erfahrenen Praktikern, Arbeitsgemeinschaften statt, die die Studierenden befähigen sollen, die theoretischen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen.

Vor- und Nachteile des dualen Studiums

Den vielen Vorteilen des dualen Studiums stehen vermutlich ebenso viele Nachteile gegenüber. Einige Aussagen werden nachfolgend gegenübergestellt.

Das duale Studium ist praxisnah aber weniger wissenschaftlich

Pro Es findet eine bessere Vorbereitung auf die Berufspraxis statt. Neben den fachlichen Fähigkeiten werden auch schon „Schlüsselqualifikationen“ wie Teamfähigkeit, praktisches Denken, kreative Auseinandersetzung mit Kollegen, Umgang mit Kunden und Organisation von Arbeitsabläufen erlernt.

Kontra Aufgrund des hohen Praxisanteils nimmt die wissenschaftliche Vertiefung ab.

Zwei Ausbildungen in einer

Pro Durch die Koppelung von Ausbildung und Studium ergibt sich ein zeitlicher Gewinn.

Kontra Es wird gleichzeitig an zwei Orten (Hochschule/Akademie und Betrieb) ein hundertprozentiger Einsatz verlangt. Das kostet viel Zeit und Kraft. „Erholungsphasen“ wie z.B. Semesterferien entfallen.

Finanzielle Absicherung während der Ausbildung aber abhängig vom Unternehmen

Pro Die finanzielle Versorgung ist durch die Ausbildungsvergütung gesichert.

Kontra Durch eventuell vereinbarte Gegenleistungen, wie z.B. die Verpflichtung eine gewisse Zeit für das Unternehmen zu arbeiten, entsteht eine Abhängigkeit zum Ausbildungsunternehmen.

Meist Arbeitsplatzgarantie aber kein „Blick über den Tellerrand“

Pro Nach der Ausbildung steht meist ein gut bezahlter Arbeitsplatz mit Aufstiegschancen zur Verfügung.

Kontra Der berufliche Weg ist schon stark festgelegt.

Die Studienbedingungen sind sehr gut aber die Bewerbungshürde sehr hoch

Pro An Berufsakademien wird unter optimalen Rahmenbedingungen studiert (kleine Gruppen, beste Ausstattung).

Kontra Aufgrund der begrenzten Ausbildungs- und Studienplätze, ist der Konkurrenzdruck hoch.

Ein BA-Absolvent über seine Ausbildung

Wie anspruchsvoll ein Duales Studium ist und was es für Absol-vierende bedeutet, kann am Besten mitteilen, wer diesen Weg gegangen ist. David Beil hat dies freundlicherweise für den Logistikguide festgehalten.

„Das duale Studium im Fachbereich Logistikmanagement ermöglichte mir an Europäischen Fachhochschule (EUFH) das Diplom samt IHK-Ausbildung zum Kaufmann für Spedition- und Logistikdienstleistung in dreieinhalb Jahren. Dual bedeutet in diesem Fall einen Wechsel von Theorie und Praxisphasen in dreimonatigen Abständen. Die Fächerkombination beinhaltet ein Spektrum von Managementtechniken, allgemeiner Betriebswirtschaftslehre, Steuerlehre, Mathematik und Statistik bis hin zum Training sozialer Kompetenzen. Letzteres ist vom ersten bis letzten Semester Bestandteil des Lehrplans und behandelt Themen wie z.B. Kommunikation mit Mitarbeitern und Rollentypen in Teams.

Ein weiterer wichtiger Baustein sind Fremdsprachen. Englisch ist verpflichtend, sowie später Lehrsprache einiger Veranstaltungen. Die zweite Fremdsprache steht zur Wahl.

Der knappe Zeitrahmen des Studiums hat meiner Meinung nach negative Folgen in der Theoriephase, da das Wissen sehr kompakt und präzise vermittelt werden muss. Einige Themen kommen hier schlichtweg zu kurz. Ansonsten empfinde ich aber vor allem den Blockwechsel als sehr angenehm im allgemein

stressigen Fachhochschul- und Berufsalltag.

Die Tage an der EUFH ziehen sich vor allem in den ersten drei Semestern von halb neun morgens bis in die Abendstunden. Die Belastungsspitze spürt man in erster Linie während der Klausurenphasen, in denen bis zu zehn Klausuren innerhalb von zwei Wochen geschrieben werden. Mittlerweile bin ich im fünften Semester und die Leistungsnachweise werden immer häufiger in Form von Fallstudien und Analysen diverser Logistikthemen gefordert. Motivationstiefs und Anzeichen von Erschöpfung treten besonders in Zeiten auf, wo die Blockwechsel ohne Unterbrechung stattfinden, der Übergang also nahtlos ist.

Für mich ist dieses Studium die ideale Möglichkeit früh mit einer breit gefächerten Ausbildung in ein Berufsfeld zu starten, das in Zukunft ein hohes Wachstumspotenzial realisieren wird. Dabei sehe ich den Vorteil vor allem in der Chance, sich direkt praktisch zu beweisen. Die Ansprüche sind bei meinem Arbeitgeber Kühne + Nagel in Duisburg eindeutig höher als an einen normalen Auszubildenden. Doch nur deswegen bekomme ich die Gelegenheit, kleinere wie auch größere Logistikprojekte zu entwickeln und umzusetzen und mit ihnen zu wachsen. Dafür muss man allerdings auch bereit sein, achtzig Kilometer zur Arbeit zu pendeln. Abhängig ist die Aufgabenvielfalt aber vor allem davon, ob und wie die eigene Firma die Ausrichtung des Studiums und dessen Anspruch versteht. Das Wort Management kommt nicht zufällig in der Bezeichnung der Fachrichtung

vor. Was aber nicht bedeutet, dass der Student schon zum Manager wird. Montags morgens Paletten suchen und Plakate aufhängen sind die Realität.

Vor allem Fremdsprachenkenntnisse kommen mir in allen Bereichen des Jobs zugute. Das obligatorische Auslandssemester wirkt sich darauf natürlich auch positiv aus. In einem Weltkonzern wie Kühne + Nagel stehen mir in dieser Beziehung viele Ziele offen. Meine Zukunft sehe ich deswegen langfristig auch keineswegs nur in Deutschland. Die Weichen dafür werden aber erst in den nächsten Monaten gestellt. Meinen Marktwert sehe ich nach dem Studium im Vergleich zu einem Universitätsabgänger höher, aufgrund der praktischen Ausbildung.“



David Beil

geboren 1983 in Köln

1990 - 1994

Montessori-Grundschule Bickendorf

1994 - 2003

Montessori-Gymnasium Bickendorf

Leistungskurse: Biologie und Sozialwissenschaften

Abschluss: Abitur im Juni 2003

2004 - 2006

Ausbildung zum Kaufmann für Spedition- und Logistikdienstleistung bei Kühne + Nagel und Studium an der Europäischen Fachhochschule

Praktische Erfahrungen

- Buffetier im Weinhaus "Die Fledermaus"
- Interviewer bei TNS Emnid im Callcenter Köln
- Schulpraktikum im Bereich Bürokaufmann bei GMB Wirtschaftsmanagement
- Schulpraktikum im Bereich Kfz-Mechaniker bei Motor Fritsche
- Maschineschreibkurs in Köln
- Zivildienst im Altenheim
- Praktikum bei CAT GmbH, Bereich Fahrzeuglogistik

Sprachen - Englisch, Französisch, Italienisch

EDV - MS Word, Excel, Adobe Photoshop, Macromedia Studio

Berufsakademien und Fachhochschulen

In der folgenden Tabelle sind Berufsakademien (BA) und Fachhochschulen (FH) aufgelistet, an denen ein Duales Studium im Bereich Logistik oder mit dem Schwerpunkt Logistik möglich ist. Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Außerdem besteht immer die Möglichkeit, dass sich Studiengänge/Schwerpunkte verändern.

Hinweis:

Viele Berufsakademien haben **Ausbildungsunternehmen** auf ihren Webseiten veröffentlicht, so dass auf diesem Weg möglicherweise auch ein Ausbildungsplatz gefunden werden kann.

Berufsakademien und Fachhochschulen mit logistischen Ausbildungsmöglichkeiten in Deutschland

Ort	Einrichtung	Internetadresse	Studiengang	Abschluss
Bad Hersfeld	BA Nordhessen	www.ba-nordhessen.de	Logistik	Bachelor of Arts
Bad Homburg	BA und FH accadis Bildung	www.accadis.com	Logistics Management	Bachelor of Arts
Berlin	BA in der FH für Wirtschaft	www.ba-berlin.de	BWL - Spedition und Logistik	Bachelor of Arts
Brüh	EUFH Rhein/Erft	www.eufh.de	Logistik Management	Bachelor of Arts
Gera	BA Gera	www.ba-gera.de	BWL - Studienrichtung Logistik	Bachelor of Arts
Glauchau	BA Glauchau	www.ba-glauchau.de	BWL - Studienrichtung Spedition, Transport und Logistik	Bachelor of Arts
Hamburg	School of Business Administration	www.hsba.de	Logistics Management sowie Shipping and Ship Finance	Bachelor of Arts
Heidenheim	BA Heidenheim	www.ba-heidenheim.de	BWL - Studienrichtung Spedition, Transport und Logistik mit der Vertiefung Logistik-Informationssysteme	Bachelor of Arts
Horb (Außenstelle)	BA Stuttgart	www.ba-horb.de	Wirtschaftsingenieurwesen - Vertiefungsrichtung Produktion und Logistik	Bachelor of Engineering
Karlsruhe	BA Karlsruhe	www.ba-karlsruhe.de	Wirtschaftsingenieurwesen - Studienschwerpunkt Produktion und Logistik	Bachelor of Engineering
Kassel	Uni Kassel	http://cms.uni-kassel.de	Studium im Praxisverbund (StiP) - Fachrichtung Mechatronik	Dipl. Ing. (Bachelor of Science ab WS 2009/2010)

Ort	Einrichtung	Internetadresse	Studiengang	Abschluss
Leer	BA Ostfriesland	www.bao-leer.de	Business Administration - Wahlschwerpunkt Logistik	Bachelor of Arts
Lingen	BA Emsland	www.ba-emsland.de	Betriebswirtschaft - Studienschwerpunktsetzung Logistik	Bachelor of Arts
Lörrach	BA Lörrach	www.ba-loerrach.de	BWL - Studienrichtung Spedition, Transport und Logistik	Bachelor of Arts
Mannheim	BA Mannheim	www.ba-mannheim.de	BWL - Studienrichtung Spedition, Transport und Logistik	Bachelor of Arts
Mosbach	BA Mosbach	www.ba-mosbach.de	Warenwirtschaft und Logistik sowie Wirtschaftsingenieurwesen - Studienrichtung Produktion und Logistik	Bachelor of Arts Bachelor of Engineering
Osnabrück	Verwaltungs- und Wirtschafts- akademie Osnabrück-Emsland	www.vwa-os-el.de	Betriebswirtschaft - Fachrichtung Logistik	Betriebswirt/in (VWA)
Ravensburg	BA Ravensburg	www1.ba-ravensburg.de	BWL - Schwerpunkt Industrie, Vertiefungsrichtung Material- und Produktionswirtschaft/Logistik	Bachelor of Arts
Rödermark	BA Rhein-Main	www.ba-rheinmain.net	Wirtschaft - Fachrichtung Betriebswirtschaft, Schwerpunkt Spedition/Logistik	Bachelor of Arts
Salzgitter	FH Braunschweig/Wolfenbüttel	www.fh-wolfenbuettel.de	Logistik im Praxisverbund (LIP)	Bachelor of Arts
Stuttgart	BA Stuttgart	www.ba-stuttgart.de	BWL - Dienstleistungsmanagement-Service und Logistik	Bachelor of Arts
Villingen-Schwenningen	BA Villingen-Schwenningen	www.ba-vs.de	Industrie - Vertiefungsrichtung Materialwirtschaft und Fertigung	Bachelor of Arts
Wetzlar	FH Gießen-Friedberg	www.studiumplus.de	Betriebswirtschaft - Fachrichtung Logistikmanagement	Bachelor of Arts

Fach- bzw. Hochschulstudium

Mittlerweile werden von vielen Fach- und Hochschulen **logistische Lehrveranstaltungen** und/oder **Logistikschwerpunkte** in unterschiedlichen Studiengängen angeboten, nicht zu letzt weil Logistikthemen für viele Bereiche an Bedeutung gewonnen haben. Zu diesen Studiengängen gehören beispielsweise

- Wirtschaftswissenschaften,
- Betriebswirtschaftslehre,
- Wirtschaftsingenieurwesen,
- Management und
- Maschinenbau.

Bei den logistischen Lehrveranstaltungen in den oben exemplarisch genannten Studiengängen geht es häufig um Themengebieten wie z.B.

- Produktionslogistik,
- Verkehrslogistik,
- Handelslogistik,
- Beschaffungslogistik,
- Dienstleistungslogistik und
- Logistiksysteme.

Die „reinen“ **Logistikstudiengänge** haben in den letzten Jahren zwar stark zugenommen, aber die Studienmöglichkeiten sind begrenzt, insbesondere bei den Standorten. Das Angebot ist in Bundesländern, in denen Logistik einen hohen wirtschaftlichen Stellenwert hat, wie z.B. Nordrhein-Westfalen, Hamburg und

Bayern, etwas ausgeprägter als in anderen Ländern.

- Die Möglichkeiten ein reines Logistikstudium an einer Universität in NRW zu absolvieren, beschränken sich derzeit auf Dortmund und Duisburg-Essen.
- Das Studienangebot an Fachhochschulen sieht da schon etwas besser aus. Seit 2005 existiert sogar eine ganze Fachhochschule für Logistik und Wirtschaft in Hamm.

Aufgrund der vielseitigen Angebote bleibt viel Raum, um sich für einen seinen Neigungen entsprechenden Studiengang zu entscheiden.

Neuregelung der Studienabschlüsse

Um Studienabschlüsse europaweit vergleichbar zu machen, wurde 1999 beschlossen, die alten deutschen Diplomabschlüsse durch die Abschlüsse „Bachelor“ und „Master“ zu ersetzen. Gleichzeitig wurde durch die Einführung des Bachelorabschlusses eine Möglichkeit geschaffen, ein so genanntes Kurzstudium zu absolvieren, das die Absolventen in sechs bis acht Semestern fit für den Beruf macht. Aufbauend auf das Bachelorstudium kann anschließend mit dem Masterstudium, welches in der Regel ein bis zwei Jahre dauert, ein höherwertiger Abschluss erreicht werden. Die Inhalte eines Masterstudiums sind ähnlich eines Diplomstudiums stark theoretisch-wissenschaftlich ausgelegt. Mit der Reform der Abschlüsse entstand eine Vielzahl neuer Studiengänge im Bereich Logistik. Beispiels-

weise werden allein an der Universität Duisburg-Essen sechs verschiedene Master-Programme mit Logistikbezug angeboten. Das Angebot reicht dort von wirtschaftswissenschaftlichen bis hin zu technischen Logistikscherpunkten.

Wie oben bereits erwähnt, ist es zurzeit in NRW nur in Dortmund und Essen-Duisburg möglich, ein **reines Logistikstudium** zu absolvieren. Exemplarisch werden daher nachfolgend zwei Studiengänge dieser Universitäten und für die Fachhochschulen die „FH-Hamm“ mit einem Kurzprofil vorgestellt.

Universität Dortmund



Gebäude der Uni Dortmund

Quelle: www.uni-dortmund.de

In Folge der Umstellung auf Bachelor und Master of Science in der Logistik, wird der Diplomstudiengang Logistik an der Technischen Universität Dortmund seit 2007 nicht mehr angeboten, so dass auf die Darstellung verzichtet wird. Der Studiengang Master of Science in der Logistik wird frühestens im Sommersemester 2010 angeboten, wenn die ersten Bachelorabsolventen ihren Abschluss gemacht haben, um dann mit dem Master fortzusetzen. Aus diesem Grund kann zurzeit auch nur der „**Bachelor of Science in der Logistik**“ vorgestellt werden.

Voraussetzungen

Wer an der Universität Dortmund Bachelor of Science in der Logistik studieren will, muss die **Allgemeine Hochschulreife** (Abitur) nachweisen.

Ohne Abitur bestehen folgende Möglichkeiten:

- Zugangsprüfung als Voraussetzungen für den Einstieg in das erste Fachsemester,
- 22. Lebensjahr vollendet,
- abgeschlossene Berufsausbildung und
- 3jährige Berufspraxis oder 3 Jahre selbständige Führung eines Familienhaushaltes mit mindestens einer erziehungs- oder pflegebedürftigen Person.

Für den Einstieg in ein **höheres Fachsemester** bestehen folgende Voraussetzungen:

- Einstufungsprüfung

- allgemeine Hochschulreife oder fachgebundene Hochschulreife (wer eine fachgebundene Hochschulreife mitbringt, kann nur in einen Studiengang einsteigen, der von seinem Fachabitur erfasst wird) oder erfolgreicher Abschluss einer Zugangsprüfung und
- abgeschlossene Berufsausbildung.

Zulassungsbeschränkung für den Logistikstudiengang

Das Logistikstudium unterliegt einem Orts-NC (numerus clausus). Jährlich können leider nur ca. 120 Studienplätze vergeben werden. Die verfügbaren Plätze werden mit den besten 120 Bewerbern (Abiturnote entscheidend) besetzt. Die restlichen Kandidaten werden auf eine Warteliste gesetzt und haben die Möglichkeit nachzurücken, wenn einer der 120 Direktkandidaten von seinem Studienplatz zurücktritt.

Die **Lehrinhalte** sind sehr umfangreich, wie die folgenden Tabellen zeigen.

Technik

Technisches Zeichnen
Werkstofftechnik
Fertigungslehre
Maschinenelemente
Mechanik
Grundlagen der Elektrotechnik
Elektrische Maschinen
Arbeitswissenschaften
Grundlagen der Fabrikorganisation

Informatik einschließlich Mathematik

Einführung in die Informatik für Ingenieure und Naturwissenschaftler
Statistik
Höhere Mathematik
Identifizierungstechnik
Logistische Datenverarbeitung
Warehousemanagementsysteme

Wirtschaftswissenschaft

Grundlagen der Betriebswirtschaft
Produktion und Logistik
Vertiefung der Betriebswirtschaft

Logistik

Grundlagen der Logistik
Projektseminar
Förder- und Lagertechnik
Umschlag- und Entsorgungstechnik
Verpackungstechnik
Verkehrslogistik
Wahlkatalog aus den Modulen
<ul style="list-style-type: none"> • Intralogistische Systeme • Entsorgungslogistische Systeme • Verkehrslogistische Systeme • Fabrikssysteme

Soziale Kompetenz

Culture and Technology
Wahlkatalog aus Soft Skills:
<ul style="list-style-type: none"> • Projektmanagement für Logistiker • Qualitätsmanagement für Logistiker • Moderationstraining und Präsentationstechnik für Logistiker • Kaizen – Möglichkeiten zur Einbeziehung von Mitarbeitern in die Veränderung der Produktionsbedingungen

Organisation und Form des Studiums

Die Dauer des Studiums beträgt in der Regel dreieinhalb Jahre (sieben Semester). Die Lehrinhalte werden in Vorlesungen und Seminaren vermittelt. Für die Studierenden wird an der Universität ein so genannter Studienverlaufsplan erstellt. In diesem sind die Lehrinhalte (Module) bestimmten Semestern zugeordnet. In Abhängigkeit des Lerntempos kann von den empfohlenen Verläufen abgewichen werden. Ein Beispielstudienverlaufsplan ist am Ende dieses Kapitels als Anlage 1) beigefügt.

Zur erstmaligen Anmeldung zu Modulprüfungen, ab dem dritten Fachsemester des Bachelor Studiengangs Logistik, ist ein 6-wöchiges Grundpraktikum erforderlich. Nach erfolgreich abgelegter Bachelorthesis (Abschlussarbeit) mit Präsentation endet das Studium mit dem Abschluss „Bachelor of Science“.

Technische Logistik (Master of Science) an der Universität Duisburg-Essen



Uni Duisburg-Essen – Gebäude Duisburg

Quelle: www.uni-duisburg-essen.de

Der Masterstudiengang “Technische Logistik” ist ein **Folgestudium**, welches auf ein geeignetes Bachelorstudium aufbaut. Das **Bachelorstudium** muss erfolgreich mit der **Gesamtnote 2,5** oder besser **bestanden** worden sein. Ein Bachelorabschluss aus folgenden Fachrichtungen erbringt die Qualifikation zum Masterstudium:

- Ingenieurwissenschaften (z.B. Maschinenbau, Elektrotechnik, Materialtechnik, Informatik, Bauingenieurwesen)
- Betriebswirtschaft
- Geographie
- Product Engineering
- Industrial Engineering
- International Studies of Engineering (ISE)

Über eine Zulassung mit anderen gleichwertigen Studienabschlüssen entscheidet der Prüfungsausschuss. Für diesen Studiengang besteht keine Zulassungsbeschränkung.

Besondere Einschreibevoraussetzungen

- Studierende mit deutschem Bildungsabschluss benötigen mindestens fünf Punkte im Fach Englisch, nachgewiesen durch das Abiturzeugnis
- Ausländische Studienanwärterinnen/Studienanwärter benötigen Mindestkenntnisse in Deutsch (DSH-1 Niveau) und Englisch (Niveau TOEFL 500 paper based).

Die **Lehrinhalte** sind sehr umfangreich, wie die folgenden Tabellen zeigen.

Wirtschaftsgeographie

Verkehr und Nachhaltigkeit
Verkehrsplanung und Mobilitätsmanagement
Weltwirtschaftsgeographie
Grundlagen der Raumplanung
Geographische Informationssysteme
Geographie der Logistik und des Verkehrs

Wahlpflichtfächer Logistik

Supply Chain Management
Seminar Wirtschaftsinformatik
Personenverkehrslogistik
Revenue Management
Güterverkehrslogistik
Intermodale Transportketten

Verkehrssysteme

Verkehrstechnik
Verkehrsplanung

Systemplanung

Innerbetrieblicher Materialfluss/Fabrikplanung
Arbeitswissenschaft
Fertigungslehre
Fabrikplanung

Logistiksysteme

Außerbetrieblicher Transport
Rechnergestützte Netzanalysen
Logistische Informationssysteme
Management von Logistiksystemen

Ingenieurwissenschaftliche Methoden

Operations Research
Programmierung in C
Integrierte Anwendungssysteme
Logistik und Materialfluss
Simulation in der Logistik
Stochastische Systeme und Simulation

Nicht technischer Bereich

Projekt Management
Deutsch für Studierende mit Grundkenntnissen
Technisches Englisch für Ingenieure
Technisches Englisch
Living and Studying in an Multicultural Community
Deutsch für Fortgeschrittene

Organisation und Form des Studiums

Die Dauer des Aufbaustudiums beträgt in der Regel zwei Jahre (vier Semester). Die Lehrinhalte werden in Vorlesungen und Seminaren vermittelt. Für die Studierenden wird an der Universität ein so genannter Studienplan erstellt. In diesem sind die Lehrinhalte (Module) bestimmten Semestern zugeordnet. In Abhängigkeit des Lerntempos kann von den empfohlenen Verläufen abgewichen werden. Ein Beispielstudienverlaufsplan ist am Ende dieses Kapitels als Anlage 2 beigefügt. Industriepraktika sind nicht vorgeschrieben. Nach erfolgreich abgelegter Master Thesis (Abschlussarbeit) mit Präsentation endet das Studium mit dem Abschluss „Master of Science“.

Fachhochschule Hamm / Hochschule für Logistik und Wirtschaft



Gebäude der SRH Fachhochschule Hamm

Quelle: SRH Fachschule Hamm

Die SRH Fachhochschule Hamm stellt sich vor

Zu dem SRH Konzern gehören die Fachhochschulen in Hamm, Heidelberg, Leipzig, Calw, Riedlingen, Gera und Berlin, sowie mehr als 20 Fachschulen in Deutschland. Die SRH Fachhochschule Hamm ist eine private, staatlich anerkannte Fachhochschule, die von namhaften Unternehmen der Logistikbranche getragen wird. Sie ist im Wintersemester 2005/2006 mit dem **Bachelorstudiengang Logistik** gestartet. Seit dem Wintersemester 2008/09 wird Akademikern die Möglichkeit geboten, den **Master of Logistics Management** (M. LM.) im berufsbegleitenden Präsenzstudium zu absolvieren. Im Zuge des weiteren Ausbaues der Fachhochschule bietet die SRH Fachhochschule Hamm den Studiengang **Wirtschaftsingenieurwesen** (Präsenzstudium - Facility Management oder Energiewirtschaft) sowie Dentaltechnologie mit dem Abschluss Bachelor of Science (B. Sc.) an. Alle Studiengänge sind akkreditiert und staatlich anerkannt.

Die qualifizierte Ausbildung, kleine Gruppen, gute Kontakte der Hochschule zur Wirtschaft und nicht zuletzt überdurchschnittlich gute Berufsaussichten in der Logistikbranche – gerade auch für „Hochschulabsolventen“ dieser Studienrichtung – haben dazu beigetragen, dass sich inzwischen über 200 junge Menschen für ein Logistikstudium an unserer Hochschule entschieden haben.



Prof. Dr. Franke mit Studierenden

Quelle: SRH Fachschule Hamm

Gemeinsam mit den Lehrbeauftragten aus Hochschule und Wirtschaft gewährleistet unser kompetentes Professorenteam eine anspruchsvolle wie praxisorientierte Wissensvermittlung. Durch die enge Kooperation mit Unternehmen vermitteln wir den Studierenden gezielt das logistische Wissen und Handwerkszeug für die Herausforderungen von morgen. Anders als in anderen Hochschule können Sie mit „Ihren“ Professoren und Dozenten persönlich sprechen, Fachthemen diskutieren und Erfahrungen austauschen. Dies gilt sowohl für die Studierenden im Präsenzstudium sowie insbesondere auch für die Fernstudierenden.

Die SRH Fachhochschule Hamm integriert in Forschung und Lehre die Disziplinen Technik, Informatik und Wirtschaftswissenschaften. Das modulare Bildungsangebot orientiert sich an die Herausforderungen

der globalen Wirtschaft. Die Studienangebote fokussieren sich im Kern auf den Kompetenzschwerpunkt Logistik und Logistikmanagement, wobei das Wirtschaftsingenieurstudium das Angebotsspektrum branchenübergreifend erweitert. Als praxisorientierte Hochschule werden die Studienangebote gemeinsam mit ausgewählten Unternehmen bedarfsgerecht und zukunftsorientiert kontinuierlich weiterentwickelt. Die seminaristische Studienorganisation in den Präsenz- und berufsbegleitenden Studiengängen ermöglicht das Lernen in kleinen Gruppen, das arbeiten in Lernteams, einen intensiven Dialog zwischen Studierenden und Professoren sowie einen straff organisierten Studienablauf in einem anspruchsvollen, persönlichen Umfeld.

Präsenzstudium oder ein berufsbegleitendes Bachelorstudium Logistik?

Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Schwerpunkt Logistik wird nach einer inhaltlichen Neuauflage voraussichtlich zum Wintersemester 2009 zusätzlich als berufsbegleitendes Studium angeboten. Beide Studienformen führen zielorientiert zum Studienabschluss „Bachelor of Science“. Wenn Sie parallel zur Arbeit studieren wollen, ist das berufsbegleitende Logistikstudium für Sie das Richtige. Haben sie gerade Ihre Schulzeit erfolgreich beendet und freuen sich aufs klassische „Studentenleben“, dann raten wir zum Präsenzstudium. In beiden Fällen steht Ihnen nach bestandem Bachelorabschluss mit anschließender 12monatiger Berufserfahrung unser

Masterstudiengang Logistikmanagement (4 Semester einschließlich Masterthesis) offen.

Das Angebot der SRH Fachschule Hamm im Überblick:

- **Masterstudiengang Logistik:**
Master of Logistics Management
- **Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen:**
 - Bachelor of Science
 - Logistik,
 - Energiewirtschaft und
 - Facility Management
- **Bachelorstudiengang Dentaltechnologie:**
Bachelor of Science

Studienmöglichkeiten

Deutschlandweit bieten rund 82 Fach- und Hochschulen logistische Lehrveranstaltungen an und rund 36 Fach- und Hochschulen „reine“ Logistikstudiengänge. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über Fach- und Hochschulen mit logistischen Lehrveranstaltung/Schwerpunkten bzw. Studiengängen.

Bei Institutionen, die ein „reines“ Logistikstudium anbieten, ist in der 3. Spalte der Logistikstudiengang aufgeführt. Alle anderen Institutionen bieten logistische Lehrinhalte innerhalb anderer Studiengänge.

Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Außerdem besteht immer die Möglichkeit, dass sich Studiengänge sowie Schwerpunkte ändern bzw. neue hinzukommen.

Übersicht der Fach- und Hochschulen mit logistischen Studienangeboten bzw. Logistikstudiengängen

Ort	Einrichtung	Logistikstudiengänge
Aachen	Fachhochschule	
Amberg	Fachhochschule Amberg-Weiden	
Aschaffenburg	Fachhochschule	
Augsburg	Universität	
Bad Homburg	accadis Hochschule	Logistic Management
Bamberg	Otto-Friedrich-Universität	
Bayreuth	Universität	
Berlin	Fachhochschule für Technik und Wirtschaft	
Berlin	Technische Fachhochschule	
Berlin	Technische Universität	
Berlin	Fachhochschule für Wirtschaft	Spedition/Logistik
Bochum	Fachhochschule	
Bremen	Universität	
Bremerhaven	Hochschule	Transportwesen und Logistik
Brühl	Europäische Fachhochschule Rhein/Erft	Logistikmanagement
Chemnitz	Technische Universität	
Cottbus	Technische Universität	

Ort	Einrichtung	Logistikstudiengänge
Darmstadt	Technische Universität	Traffic and Transport
Dortmund	Fachhochschule	
Dortmund	Universität	Logistik
Dresden	Hochschule für Technik und Wirtschaft	
Dresden	Technische Universität	Logistik
Dresden	International University	Logistik (berufsbegleitender MBA-Studiengang)
Duisburg	Universität Duisburg-Essen	Logistik-Management, Technische Logistik und Public Transport Management (Master-Aufbaustudiengänge)
Erfurt	Fachhochschule	
Erlangen-Nürnberg	Friedrich-Alexander-Universität	Produktion, Logistik, Beschaffung
Esslingen	Hochschule	
Flensburg	Fachhochschule	
Frankfurt/Main	Fachhochschule	
Fulda	Hochschule	Supply Chain Management
Gelsenkirchen	Fachhochschule	Verkehrslogistik
Gießen-Friedberg	Fachhochschule	Logistik
Göttingen	Georg-August-Universität	Marketing und Distributionsmanagement
Hagen	Fachhochschule Südwestfalen	

Ort	Einrichtung	Logistikstudiengänge
Halle	Martin-Luther-Universität	
Hamburg	Helmut-Schmidt-Universität	
Hamburg	Technische Universität	Logistik, Infrastruktur und Mobilität
Hamburg	Europäische Fernhochschule	Logistikmanagement
Hamburg	Kühne School of Logistics and Management	MBA Logistics Management
Hamm	Fachhochschule für Logistik und Wirtschaft	Logistik, Logistikmanagement
Hannover	Fachhochschule für die Wirtschaft	
Hannover	Gottfried Wilhelm Leibniz Universität	Produktion und Logistik
Heilbronn	Hochschule	Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik
Hof	Hochschule	Logistik, Supply Chain Management
Ingolstadt	Fachhochschule	
Kaiserslautern	Fachhochschule	Technische Logistik
Köln	Universität	
Köln	Fachhochschule	Produktion und Logistik
Krefeld	Hochschule Niederrhein	
Leipzig	Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur	
Lemgo/ Detmold/Höxter	Hochschule Ostwestfalen-Lippe	Logistik

Ort	Einrichtung	Logistikstudiengänge
Linz	Universität zu Linz	
Ludwigshafen	Fachhochschule - Hochschule für Wirtschaft	Logistics Management and Consulting
Magdeburg	Otto-von-Guericke-Universität	
Mannheim	Universität	
Marburg	Philipps-Universität	
München	Hochschule	Logistikmanagement
München	Technische Hochschule	Produktion und Logistik
Münster	Fachhochschule	Logistik
Oldenburg	FH Studiengang	Seeverkehrs- und Hafenwirtschaft
Osnabrück	Fachhochschule	International Supply Chain Management
Paderborn	Universität	
Pforzheim	Hochschule	Einkauf und Logistik
Regensburg	Fachhochschule	Logistik
Reutlingen	Hochschule	Logistics Management
Rosenheim	Fachhochschule	
Rostock	Universität	
Saarbrücken	Universität des Saarlandes	
Stuttgart	Hochschule für Technik	Informationslogistik

Ort	Einrichtung	Logistikstudiengänge
Stuttgart	Universität	Onlinelogistik Management
Ulm	Hochschule Technik, Informatik und Medien	
Vallendar	Otto Beisheim School of Management	
Wernigerode	Hochschule	
Wiesbaden	Fachhochschule	
Wismar	Hochschule	
Wolfenbüttel	Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel	Transport- und Logistikmanagement
Worms	Fachhochschule	
Würzburg	Fachhochschule	
Würzburg	Julius-Maximilian-Universität	
Zwickau	Westfälische Hochschule	

4. Kapitel: Studienmöglichkeiten

Anlage 1

Beispielstudienverlaufsplan:

„Bachelor of Science in der Logistik“ der Universität Dortmund

Studienverlaufsplan – Bachelor of Science in der Logistik

	Modulname	1. Semester (WS)	CP	SWS	2. Semester (SS)	CP	SWS	3. Semester (WS)	CP	SWS	4. Semester (SS)	CP	SWS	5. Semester (WS)	CP	SWS	6. Semester (SS)	CP	SWS	7. Semester (WS)	CP	SWS			
1.1	Basiswissen Maschinenbau	Technisches Zeichnen	3	3	Maschinenelemente	4	3																		
		Werkstofftechnik I	3	2																					
		Fertigungslehre	3	2																					
1.2	Mechanik							Mechanik	9	6															
1.3	Basiswissen Elektrotechnik							Grundlagen der Elektrotechnik	4	3	Elektrische Maschinen	4	3												
1.4	Technische Betriebsführung													Arbeitswissenschaften	4	3	Grundlagen der Fabrikorganisation	4	3						
2.1	Grundlagen der Informationsverarbeitung	Einführung in die Informatik f. Ing. u. Naturwissenschaftler I	7,5	5																					
		Statistik	5	3																					
2.2	Mathematik 1	Höhere Mathematik I	9	6																					
2.3	Mathematik 2				Höhere Mathematik II	9	6																		
2.4	Informationsverarbeitung in der Logistik							Identifizierungstechnik	2,5	2	Logistische Datenverarbeitung Warehousemanagement - systeme (WMS)	2	2												
												4	3												
3.1	Einführung in die Logistik				Grundlagen der Logistik Projektseminar	4	3																		
3.2	Intralogistik							Förder- und Lagertechnik	4	3	Umschlag- und Entsorgungstechnik Verpackungstechnik	4	3												
												2	2												
3.3	Verkehrslogistik							Verkehrslogistik I	4	3	Verkehrslogistik II	4	3												
3.4	Planung und Betrieb logistischer Systeme (WM)													Wahlkatalog Logistik	4	3	Logistikprojekt (4 P)	4	4						
4.1	Grundlagen der Betriebswirtschaft I (WM)				Wahlkatalog WISO I	7,5	4		7,5	4															
4.2	Betriebswirtschaftliche Logistik										Produktion und Logistik (Modul 8 WISO)	7,5	4		7,5	4									
4.3	Grundlagen der Betriebswirtschaft II (WM)													Wahlkatalog WISO I	7,5	4		7,5	4						
4.4	Vertiefung Betriebswirtschaft (WM)													Wahlkatalog WISO II	7,5	4		7,5	4						
5.1	Soziale Kompetenz										Wahlkatalog Soft Skills	4	3	Culture and Technology	3	3									
5.2	Anwendungskompetenz																Fachwissenschaftliche Projektarbeit (Präsentation)	5	4						
																	Logistiklabor	4	2						
6.1	Bachelorthesis																			Bachelorthesis mit Präsentation	12				
7.1	Fachpraktikum																			Fachpraktikum	12				
	Summe pro Semester	1. Semester	CP	SWS	2. Semester	CP	SWS	3. Semester	CP	SWS	4. Semester	CP	SWS	5. Semester	CP	SWS	6. Semester	CP	SWS	7. Semester	CP	SWS			
			30,5	21		27,5	19		31	21		31,5	23		33,5	21		32	21		24	0			
	Summe über alle Semester		210	126																					

Hinweise:

Zu den Wahlkatalogen Logistik, WISO I, WISO II und Soft Skills muss jeweils ein komplettes Modul belegt werden.

Für die Belegung der Wahlkataloge WISO I und WISO II gibt es folgende Empfehlungen:

- Grundlagen der Betriebswirtschaft I: Rechnungswesen und Finanzen
- Grundlagen der Betriebswirtschaft II: Produktion und Arbeit
- Vertiefung Betriebswirtschaft: Komplement (5. Semester: Recht, 6. Semester: Unternehmensrechnung und Controlling)

Wahlkatalog WISO I

Module WISO I	Veranstaltungen WS	CP	SWS	Veranstaltungen SS	CP	SWS
Markt und Absatz	Marketing Konsumsoziologie Markt und Wettbewerb	7,5	4	Präsentationstechnik	7,5	4
Produktion und Arbeit	Planung und Projektmanagement	7,5	4	Produktionswirtschaft Industriesoziologie	7,5	4
Rechnungswesen und Finanzen	Finanzmathematik Investition und Finanzierung	7,5	4	Kostenrechnung und Controlling Bilanzierung	7,5	4
Wirtschaftstheorie	Makroökonomie	7,5	4	Mikroökonomie	7,5	4
Führung und Organisation	Management Org.soziologie Org.psychologie	7,5	4	TOEFL-Test	7,5	4
Information und Datenanalyse	DV-gestützte Methoden	7,5	4	Informationsmanagement Empirische Wirtschaftsforschung	7,5	4

Wahlkatalog WISO II

Module WISO II	Veranstaltungen WS	CP	SWS	Veranstaltungen SS	CP	SWS
BWL Schwerpunktmodul II	Gründungs- und Innovationsmanagement oder Internationales Management oder Investition und Finanzierung oder Marketing oder Operations Research oder Unternehmensbesteuerung oder Unternehmensführung oder Unternehmensrechnung und Controlling oder Wirtschaftsinformatik oder Wirtschaftsprüfung	7,5	4	Gründungs- und Innovationsmanagement Internationales Management Investition und Finanzierung Marketing Operations Research Unternehmensbesteuerung Unternehmensführung Unternehmensrechnung und Controlling Wirtschaftsinformatik Wirtschaftsprüfung	7,5	4
Komplement	Privatrecht	7,5	4	Gründungs- und Innovationsmanagement oder Internationales Management oder Investition und Finanzierung oder Marketing oder Operations Research oder Unternehmensbesteuerung oder Unternehmensführung oder Unternehmensrechnung und Controlling oder Wirtschaftsinformatik oder Wirtschaftsprüfung oder Innovations- und Techniksoziologie oder Wirtschafts- und Industriesoziologie oder Applied Economics oder Makroökonomie oder Mikroökonomie oder Öffentliche Finanzen oder Wirtschaftspolitik	7,5	4

Wahlkatalog Logistik

Module Logistik	Veranstaltungen WS	CP	SWS	Veranstaltungen SS	CP	SWS
Intralogistische Systeme (FLW)	Materialflusssysteme	4,0	3	Fallstudie Intralogistik	4,0	4
Entsorgungslogistische Systeme (Flog)	Systeme der Verpackung	4,0	3	Entsorgungslogistik	4,0	4
Verkehrslogistische Systeme (VSL)	Verkehrslogistische Systeme	4,0	3	Fallstudie Verkehrslogistik	4,0	4
Fabrikssysteme (LFO)	Produktionsplanung und Steuerung	4,0	3	Fallstudie PPS	4,0	4

Wahlkatalog Soft Skills

Softskills	Veranstaltungen im SS	CP	SWS	Veranstaltungen im WS	CP	SWS
		4,0	3			
	Projektmanagement für Logistiker (LTD)	4,0	3			
	Qualitätsmanagement für Logistiker (LTD)	4,0	3			
	Moderationstraining und Präsentationstechnik für Logistiker (LTD)	4,0	3			
	Kaizen - Möglichkeiten zur Einbeziehung von Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen in die Veränderung der Produktionsbedingungen	4,0	3			

4. Kapitel: Studienmöglichkeiten

Anlage 2

Beispielstudienverlaufsplan:

Masterstudiengang „Technische Logistik“ der Universität Duisburg-Essen

Studienplan (Beispiel-Beginn Wintersemester)

4. Semester		Master Thesis												
		Wirtschaftsgeographie	Verkehrssysteme		Logistik		Logistiksysteme		Systemplanung		Ingenieurwissenschaftliche Methoden		Nicht technischer Bereich	
3. Semester WS 22 Credits	WG-Wahlpflichtfach III	3	VS-Wahlpflichtfach III	3	Wahlpflichtfach III	3							Frei wählbares Fach II	2
	WG-Wahlpflichtfach IV	3	VS-Wahlpflichtfach III	3	Wahlpflichtfach IV	3							Frei wählbares Fach III	2
2. Semester SS 36 Credits	WG-Wahlpflichtfach I	3	VS-Wahlpflichtfach I	3	Wahlpflichtfach II	3	LS Pflichtfach III	5	SYS Pflichtfach II	5	IWM Pflichtfach IV	3		
	WG-Wahlpflichtfach II	3	VS-Wahlpflichtfach II	3					SYS Pflichtfach III	5	IWM Pflichtfach V	3		
1. Semester WS 29 Credits					Wahlpflichtfach I	3	LS Pflichtfach I	5	SYS Pflichtfach I	5	IWM Pflichtfach I	3	Frei wählbares Fach I	2
							LS Pflichtfach II	5			IWM Pflichtfach II	3		
											IWM Pflichtfach III	3		

Studienplan (Beispiel-Beginn Sommersemester)

4. Semester		Master Thesis												
		Wirtschaftsgeographie	Verkehrssysteme		Logistik		Logistiksysteme		Systemplanung		Ingenieurwissenschaftliche Methoden		Nicht technischer Bereich	
3. Semester SS 22 Credits	WG-Wahlpflichtfach III	3	VS-Wahlpflichtfach III	3	Wahlpflichtfach III	3							Frei wählbares Fach II	2
	WG-Wahlpflichtfach IV	3	VS-Wahlpflichtfach III	3	Wahlpflichtfach IV	3							Frei wählbares Fach III	2
2. Semester WS 36 Credits	WG-Wahlpflichtfach I	3	VS-Wahlpflichtfach I	3	Wahlpflichtfach II	3	LS Pflichtfach III	5	SYS Pflichtfach III	5	IWM Pflichtfach IV	3		
	WG-Wahlpflichtfach II	3	VS-Wahlpflichtfach II	3			LS Pflichtfach II	5			IWM Pflichtfach V	3		
1. Semester SS 29 Credits					Wahlpflichtfach I	3	LS Pflichtfach I	5	SYS Pflichtfach I	5	IWM Pflichtfach I	3	Frei wählbares Fach I	2
									SYS Pflichtfach II	5	IWM Pflichtfach II	3		
											IWM Pflichtfach III	3		

Fächerauswahlkatalog*)

		Wirtschaftsgeographie	Verkehrssysteme		Wahlpflichtfächer Logistik		Logistiksysteme		Systemplanung		Ingenieurwissenschaftliche Methoden		Nicht technischer Bereich	
Angebote im WS	Verkehr und Nachhaltigkeit	3	Verkehrstechnik II	3	Supply Chain Management	3	Außerbetrieblicher Transport	5	Innerbetrieblicher Materialfluss	5	Operations Research	3	Projekt Management	2
	Verkehrsplanung und Mobilitätsmanagement	3	Verkehrsplanung II	3	Seminar Wirtschaftsinformatik	3	Rechnergestützte Netzanalysen	5			Programmierung in C	3	Deutsch für Studierende mit Grundkenntnissen (WS/SS)	2
	Weltwirtschaftsgeographie	3			Personenverkehrslogistik	3	Logistische Informationssysteme	5			Integrierte Anwendungssysteme	3	Technisches Englisch für Ingenieure	2
Angebote im SS	Grundlagen der Raumplanung	3	Verkehrstechnik I	3	Revenue Management	3	Management von Logistiksystemen	5	Arbeitswissenschaft	5	Logistik und Materialfluss	3	Technisches Englisch	2
	Geographische Informationssysteme	3	Verkehrstechnik III	3	Güterverkehrslogistik	3			Fertigungslehre	5	Simulation in der Logistik	3	Living and Studying in a Multicultural Community	2
	Geographie der Logistik und des Verkehrs	3	Verkehrsplanung I	3	Intermodale Transportketten	5			Fabrikplanung	5	Stochastische Systeme und Simulation	3	Deutsch für Fortgeschrittene (WS/SS)	2

*) Fächerauswahl: Aktuelle Erweiterungen sind bei einzelnen Modulen möglich